

Strasburger Zeitung.

Erscheint wöchentlich 6 mal, Morgens.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in Straßburg bei C. B. Langer und S. Choinski 2 R. - M., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 R. - M. 50 Pfennige.

Inseraten - Annahme auswärts:

Berlin: Hasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, Central-Annoncen-Bureau der deutschen Zeitungen, Bernhard Arndt, Leipzigerstr., G. L. Daube & Co. und sämtliche Filialen dieser Firmen.

Insertionsgebühr:

die 5 gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf. Inseraten-Annahme in Straßburg bei C. B. Langer und S. Choinski, sowie in Thorn in der Exped. der Thorer Ostdeutschen Ztg., Brückenstraße 10

Deutschland.

Berlin, den 11. Oktober.

Aus Baden-Baden von gestern wird gemeldet: Der französische Botschafter St. Vallier, welcher gestern Vormittag vom Kaiser in Audienz empfangen und nahm hierauf an dem Diner bei Ihren Majestäten Theil. Abends folgte derselbe der Einladung zu einer größeren Hofgesellschaft, welche in dem Großherzoglichen Schlosse stattfand.

In der „Wes. Ztg.“ lesen wir: Daß Falk nicht wieder bei den Freiconservativen eintreten kann, welche nicht gewagt haben, der Mißgunst eines hohen Gönners der Partei zu trotzen und an ihrem Mitgliede und den Grundfäden, zu denen sie sich früher bekannt haben, festzuhalten, steht fest. Mit ihm werden wahrscheinlich noch einige weitere Herren, aus dem Fraktionsverbande austreten. Ob Friedenthal dazu gehören wird, muß sich zeigen; von Hohrecht ist es eher wahrscheinlich.

In den Parteiverhältnissen der General-synode ist eine Aenderung eingetreten. Von der „Evangelischen Vereinigung“ (Mittelpartei) hat sich neuerdings, wie die „Kr. Ztg.“ hört, eine Gruppe der Linken abgegliedert. Den Anlaß zu der Bildung soll die Frage der Stellung zum Protestantenverein gegeben haben.

Bezüglich der Beschlagnahme des Hamburger Kosmosdampfers „Luzor“ theilt das in dieser Angelegenheit gut unterrichtete „Hamb. Fremdenblatt“ mit, daß auch die zweite Infanz in Peru das Schiff als „gute Priße“ erklärt hat. Nunmehr ist bei dem obersten Gerichtshof, dem peruanischen corte suprema Berufung eingelegt. „So lange dieses Forum nicht abgeurtheilt hat, ist ein Eingreifen der Regierung in vermittelndem Sinne nicht angezeigt, und bis zu diesem Endpunkte wird sich auch die deutsche Regierung nicht in die Sache mengen, zumal der deutsche Bevollmächtigte noch nicht in Callao eingetroffen ist. Das Kriegsschiff „Hansa“ hat sich Ende August von Valparaiso nach Callao begeben, und es geht das Gerücht, daß noch weitere Schiffe nach jenem Bestimmungsort abgefaht werden sollen.

Das Vorgehen des Cultusministers v. Puttkamer gegen die paritätischen Falk'schen Simultanschulen beruht allem Anschein nach nicht etwa auf einer andern Auffassung der Bedürfnisfrage, sondern auf einer grundsätzlichen Verurtheilung des Systems. Dem ersten Fall in Elbing ist bereits ein zweiter gefolgt. Aus Radevormwald, im rheinischen Kreise Kenney gelegen, wird der „E. Z.“ geschrieben: „In Folge der von mehreren Seiten, insbesondere von dem Pfarrer der hiesigen alt-lutherischen Gemeinde Herrn Kocholl, sowie auch aus beteiligten katholischen Kreisen an den Herrn Cultusminister von Puttkamer gerichteten Anträge um Wiederaufhebung der hier eingerichteten Simultanschulen ist von dem genannten Herrn Minister nunmehr entschieden worden, daß die Vereinigung der katholischen und der altlutherischen Schule mit den übrigen Schulen hier selbst zu einer Simultanschule wieder aufzuheben sei.“

An weiteren Anträgen und gleichlautenden Bescheiden wird es nach diesen Vorgängen nicht fehlen. Die Motivirung des Ministers im Abgeordnetenhaufe hören wir jetzt schon. Die Vertretung für das Eingreifen in die bisherige Verwaltung wird einfach den betreffenden Gemeinden zugeschoben werden, ähnlich wie das brandenburgische Consistorium sich für die Nichtbestätigung gewählter Pfarrer auf die „Proteste aus der Gemeinde“ beruft.

Wie der „Trib.“ mitgetheilt wird, hat der Reichskanzler vor seiner Abreise der Angelegenheit der künftigen deutsch-österreichischen Handelsbeziehungen noch ganz besondere Sorgfalt zugewendet und bezüglich derselben alle Anordnungen getroffen, um sie wenigstens einleiten zu können. Die Conferenzen werden in Berlin stattfinden, und es wären, wie man wissen will, die Einladungen in den letzten

Tagen bereits nach Wien abgegangen. An den hier zustehenden Stellen haben diese Conferenzen in den letzten Tagen den Gegenstand eingehender Beratungen gebildet.

Die „N. Allg. Ztg.“ enthält folgendes offiziös mitgetheilt:

Zwischen dem deutschen Reiche und Oesterreich-Ungarn schweben seit längerer Zeit Verhandlungen, welche den Abschluß eines Vertrages wegen Regelung der gegenseitig zu gewährenden Rechtshilfe in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten zum Gegenstande haben. Nachdem diese Verhandlungen bisher schriftlich geführt worden sind, ist man jetzt übereingekommen, den Versuch zu machen, ob durch commissarische Beratungen von Vertretern der beiderseitigen Justizverwaltungen eine Einigung über die noch bestehenden Differenzpunkte zu erzielen sein möchte. Zu diesem Behufe sind in diesen Tagen der Ministerialrath Dr. Ritter, v. Harasowsky, vom österreichischen Justizministerium in Wien und der Ministerialrath Zador vom ungarischen Justizministerium in Budapest hier eingetroffen, und werden die betreffenden Beratungen demnächst im Reichs-Justizamt stattfinden.

Die von Posen aus verbreitete Nachricht, Dr. Hänel habe gleich am ersten Tage — also doch wohl auf telegraphischem Wege — das dortige Mandat abgelehnt, stellt sich als falsch heraus. Hänel, der sich gegenwärtig Familienverhältnisse halber im Auslande befindet, hat bisher weder nach Posen noch nach Segeberg eine Erklärung über Annahme oder Ablehnung gelangen lassen, und ebenso hat Eugen Richter sich dem vierten Berliner Wahlbezirk gegenüber noch nicht entschieden. Nach dem Wahlreglement hat der Gewählte acht Tage Zeit, sich zu erklären. Lehnt er ab, oder erklärt er sich nicht, so ist „sofort“ eine Neuwahl anzubringen. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß Richter Berlin annehmen und Hänel sein altes schleswig-holsteinisches Mandat, das er seit 1867, also seit der ersten Wahl der Herzogthümer zum preussischen Abgeordnetenhaufe besitzt, auch diesmal behalten wird. In Posen müßte dann eine Nachwahl stattfinden, für die fortgeschrittenerseits der Berliner Stadt Syndicus Zelle aufgestellt werden soll. In Breslau ist gleichfalls eine Neuwahl vorzunehmen, weil Staatsminister a. D. Hohrecht für Berent-Stargard annimmt.

Die Arbeiten bezüglich der Aufstellung des amtlichen Waarenverzeichnisses nehmen einen verhältnißmäßig raschen Fortgang; sie werden vielfach durch Anträge seitens der Regierung selbst noch umfangreicher, als es ursprünglich den Anschein hatte. So ist neuerdings eine Anregung des preussischen Finanzministeriums dahin ergangen, daß auch die in Privattransitlagern ohne amtlichen Mitverschluß befindlichen Heringe zollfrei eingehen möchten. Der Reichskanzler hat durch den Leiter des Schatzamtes, Unterstaats-Sekretär Scholz einen darauf bezüglichen Antrag an den Bundesrath gerichtet.

Man schreibt der „N. Z.“: Die Verzögerung, welche die Fertigstellung des Gesetzesentwurfs über die Erwerbung von Staatsbahnen erfahren hat, erklärt sich einfach daraus, daß der Minister für öffentliche Arbeiten zunächst die Verhandlungen mit den betreffenden Bahnen in möglichst weitem Umfange abgeschlossen zu sehen wünscht, bevor er mit seinen Anträgen an das Staatsministerium herantritt. Diese Verhandlungen also bilden den Schwerpunkt für die ganze Angelegenheit. Der formelle Theil der Vorlage sowohl in Bezug auf den Wortlaut des Gesetzesentwurfes wie auf die Motive, soll, wie man hört, vollständig abgeschlossen sein, so daß nach dieser Richtung zu keinem weiteren Aufenthalt Grund wäre. Jedensfalls gehen die Dispositionen dahin, die Staatsbahnen nicht eher abzuschließen, als bis eine Entscheidung des Landtages über die Eisenbahnvorlage getroffen ist. Schon aus diesem Grunde erhellt, daß man Grund hat, die Eisenbahn-

vorlage nicht ohne dringende Gründe zu verzögern.

Die Angaben, wonach der Reichskanzler einen Urlaub auf fünf Monate genommen haben soll, wird als unzutreffend bezeichnet. In der Beantragung des Urlaubs wäre genau dasselbe Herkommen festgehalten worden, wie in den letzten Jahren. Somit lautet der Urlaub des Reichskanzlers auf unbestimmte Zeit und man nimmt vorläufig an, daß der Fürst gegen Eröffnung des Reichstages, also etwa in der zweiten Hälfte des Januar, nach Berlin zurückkehren werde. Eine Theilnahme desselben an den Arbeiten des Landtages war von vorn herein nicht erwartet worden und ist jetzt um so weniger wahrscheinlich, als angesichts der clerical-conservativen Majorität an irgend welche Schwierigkeit für die Regierung in keiner Weise zu denken ist. Uebrigens sind jetzt alle Anordnungen für die Landtagsession getroffen, die Vorarbeiten für alle Entwürfe, welche den beiden Häusern zugehen sollen, eingeleitet, so daß nicht zu besorgen ist, daß wie in früherer Zeit es öfter vorgekommen, im Laufe oder gar am Schlusse einer Session noch Vorlagen von erheblicher Wichtigkeit an den Landtag gelangen können.

Der „Schweiz. Grenz.“ wird aus Baden-Baden vom 3. d. geschrieben: „Herr Valentin Sauerbrey aus Basel war vorgestern hierhergekommen, um dem Kaiser Wilhelm seine neue Waffe zur Ansicht vorzulegen. Heute früh wurde Sauerbrey im Großherzoglichen Schlosse von dem Kaiser, dem Deutschen Kronprinzen und dem Großherzog von Baden empfangen. Die hohen Herrschaften sprachen sich im höchsten Grade befriedigt über die neue Waffe aus. Der Kronprinz übernahm es sofort dem Kriegsministerium Bericht abstellen zu lassen, und der Kaiser lud Sauerbrey zu einem baldigen Besuch in Berlin ein.“

Wie von verschiedenen Seiten gemeldet wird, hat Lasfer neuerdings bestimmt erklärt, ein Mandat zum Abgeordnetenhaufe nicht annehmen zu wollen; ebenso ist Bennigen trotz seiner Wahl nach wie vor entschlossen, auf ein Mandat zu verzichten. Minister Falk wird die Wahl für seinen alten Wahlkreis Duisburg-Hessen annehmen, Hohrecht für Berent-Stargard, Graf Winzingerode für Salzwedel-Gardelegen, v. Vyskowsky für Straßburg. Da Hänel sich bereits für Segeberg erklärt hat, so würden demnach Neuwahlen stattzufinden haben in Görtz, Breslau, Merseburg, Löbau und Posen.

Generalsynode.

Berlin, den 11. Oktober 1879.

Die dritte Sitzung wird um 11¼ Uhr vom Präsidenten Grafen v. Arnim-Bogzenburg mit der Mittheilung von der Constituirung der gestern gewählten Specialcommissionen eröffnet. Wir heben daraus hervor, daß die Commission zur Vorberathung der Trauordnung den Ober-Consistorialrath Dr. Kögel zum Vorsitzenden und den Oberpräsidenten a. D. v. Kleffow zum Stellvertreter des Vorsitzenden erwählt hat. Ueber die Vorlage des Oberkirchenraths, betreffend einige bei Handhabung der Kirchenverfassung von der Kirchenregierung bisher befolgte Grundzüge referirt Dr. Boretius. Es handelt sich dabei wesentlich um folgende Fragen: 1. Ist der Patron berechtigt, einen von ihm ernannten Aeltesten je nach Umständen des ihm übertragene Amtes wieder zu entheben? 2. Sind ausgeloste und wiedergewählte Aelteste nach Vorchrift des § 7 der Synodalordnung wiederum feierlich einzuführen und zu verpflichten? 3. Haben die Geistlichen bei Bildung der Gemeindeförperschaften als wahlberechtigte Gemeindeglieder mitzuwirken oder nicht? 4. Wie ist es zu halten, wenn zur Zeit der Umwahlen noch außer der Zeit eingetretene Vacanzen vorhanden sind und nicht wieder besetzt sind? Nach längere Discussion bezieht die Verammlung: Zu 1. daß die Dauer der Wahl der Patronatältesten so lange zu dauern habe, als die übrigen Aeltesten fungiren. Außerdem wird an das Kirchenregiment das Ersuchen gerichtet, einen Gesetzesentwurf vorzulegen, nach welchem die Dauer der Ernennung in der eben beschlossenen Weise zu bemessen. — Zu 2. schließt sich die Verammlung der Entscheidung des Oberkirchenraths an, daß eine feierliche Einführung und Verpflichtung nach § 7 der Synodalordnung auch in dem Falle der Wiederwahl erforderlich sei. Zu Bezug auf Punkt 3 der von prin-

zipieller Bedeutung ist, hat der Oberkirchenrath bisher im Einverständnis mit dem Minister der geistlichen Angelegenheiten diese Frage aus rechtlichen, wie aus Zweckmäßigkeitsgründen verneint und wiederholt entschieden, daß der Träger des geistlichen Amtes unter der Bezeichnung des Gemeindegliedes oder der Eingepfarrten im rechtlichen Sprachgebrauch niemals begriffen und deshalb vom activen Wahlrecht ausgeschlossen sei. Referent Dr. Boretius empfiehlt, bei der Auffassung des Oberkirchenraths zu verharren, während der Correferent Herr v. Röder den Antrag stellt, die Generalsynode möge aussprechen: daß den Geistlichen das Gemeindegliedrecht ein für alle Mal zustehe. Consistorialpräsident Noeldeken erklärt sich ebenfalls aus sittlichen und rechtlichen Gründen für die Wider-zuerkennung des activen Wahlrechts, das in seinen Ausführungen von Herrn Krämer unterstützt wird. Der Präsident des Oberkirchenraths Hermes vertheidigt den Standpunkt des Oberkirchenraths. Das allgemeine Landrecht kenne nur geistliche und weltliche Mitglieder der Kirchen-Gesellschaften, nicht der Kirchen-Gemeinden; dasselbe scheidet also hier vollständig aus. Der Geistliche als Mitglied und als berufener Leiter des Gemeindeförderungsraths könne nicht zugleich als Mitglied und Vertrauensmann der Gemeindeglieder sein. Bei der Abstimmung schließt sich die Synode mit sehr großer Majorität dem Antrage des Correferenten an. In Betreff der No. 4 wird beschlossen, nach der Auffassung des Oberkirchenraths die Erzwahlen durch die Gemeinde selbst vornehmen zu lassen. Consistorial-Präsident Hegel berichtet darauf über die Vorlage betreffend die Einammlung einer Landeskirchen-collecte für die Berliner Nothstände beziehungsweise für die Berliner Stadtmission. Der Referent beantragt unter Darlegung der Berliner kirchlichen Verhältnisse, den Oberkirchenrath zu ersuchen, alle zwei Jahre eine Landeskirchen-collecte zu dem angegebenen Zwecke zu veranstalten und zunächst drei derartige Collecten in Aussicht zu nehmen, von einer Landes-Haupt-Collecte jedoch Abstand zu nehmen. Correferent Hofprediger Stöcker tritt diesem Antrage bei. Redner schildert den Nothstand auf dem evangelisch-kirchlichen Gebiete der Hauptstadt in den grellsten Farben und legt in eingehender Weise die Thätigkeit der Stadtmission dar, welche sich mit Erfolg die Pflege des geistlichen Lebens der Berliner Bevölkerung zur Aufgabe gestellt.

Oesterreich-Ungarn

Die Wiener Zeitungen überbieten sich in Bezeichnungen für den Mißerfolg der Liberalen in Preußen. Die „Deutsche Zeitung“ nennt ihn ein „Sedan“, ein anderes Blatt spricht von einem „Sena.“ Die alte „Presse“ schreibt:

„Fürst Bismarck hat erreicht, was er gewünscht; aber wird ihm auf die Dauer die Verbrüderung Windhorst-Stöcker-Meyer (Arnsvalde) gefallen? Die Liberalen sind verdrängt, die neue Koalition soll erst zeigen, ob sie Interesse und Verständnis für die Bedürfnisse des deutschen Präsidialstaates hat.“

Die „N. Fr. Presse“ ihrerseits läßt sich wie folgt vernehmen:

„Es wird nun Niemanden mehr überraschen, wenn in das Präsidium des Abgeordnetenhauses die Konservativen mit den Klerikalen sich theilen, wenn die Mai-Gehebe revidirt, die Budget- und Legislatur-Periode verlängert, die Verwaltungs-Reformen sistirt werden. Wenn ein Lasfer geht und ein Stöcker kommt, so kann es wohl nicht anders sein.“

Bei Gelegenheit der Besprechung des Andrassy'schen Rücktrittes beschäftigt sich der „Pester Lloyd“ mit den österreich-englischen Beziehungen. Das Blatt, welches die auswärtige Politik des Grafen Andrassy stets warm unterstützt hat, schreibt, es sei unrichtig, daß Andrassy die englische Allianz jemals abgelehnt habe.

„Das Lord Derby und Sir A. Buchanan — so führt der „Lloyd“ ferner aus — die möglichst wenig geeigneten Persönlichkeiten für die Verwirklichung jenes Allianzgedankes waren, vermochte Andrassy keinen Augenblick seinem Vorhaben untreu zu machen, welches allerdings bei Beaconsfield innigstes Verständniß fand und mit dem Amtsantritte Lord Salisbury's auch in diesem einen eifrigen Förderer gewann. — Schon am 22. Juni 1877 konnte Graf Andrassy den Grafen Beust beauftragen, dem englischen Premier zu erklären, wie höchst werthvoll es für unsere Monarchie sei, die Solidarität unserer und der englischen Interessen vom Grafen Beaconsfield anerkannt zu

sehen; daß auch unsere Regierung die englischen Vorbehalte acceptire und zu den ihrigen mache, und daß diese Solidarität ihr die Basis für ein Zusammenwirken zu bieten scheint für den Fall, als die bezeichneten Interessen thatsächlich geschädigt werden sollten. Und zu der Zeit, da man bei und von mancher Seite Andraffy der Connivenz mit Rußland verdächtigt, genau Mitte April 1878, kurz nach der Mission Ignatiëff's in Wien, erhielt der englische Premier positive Beweise dafür, daß Rußland sich eben durch die Mission Ignatiëff's von der Unmöglichkeit, die österreichisch-ungarischen Interessen von den britischen zu trennen, überzeugt habe."

Frankreich.

— Aus Paris vom Freitag meldet „W. T. B.“ Auf hierher ergangene Anfrage über die Begründung von Gerüchten, welche wissen wollen, daß Minister Waddington ein Demissionsgesuch eingereicht habe, kann bestimmt versichert werden, daß jedwede Behauptung von einem Demissionsgesuche Waddingtons vollständig falsch ist.

Bei Gelegenheit der letzten Chambord-Banquette spukte es in den Blättern von einem legitimistischen Aktienkomité. Ein solches war in der That von einem der Heißsporne der Partei, dem Marquis von Carbonnel d'Herville, gegründet worden; es sollte, wie der Vorwand lautete, nur ein Verein zu gegenseitiger Hilfsleistung sein, trug sich aber natürlich mit ganz anderen Illusionen. Der kindliche Versuch ist von dem Grafen Chambord selbst im Keime erstickt worden. Ein soeben von einer Wallfahrt nach Frohsdorf heimgekehrter Edelmann hat nämlich an Herrn von Carbonnel folgendes Schreiben gerichtet: „Herr Marquis! Ich muß Ihrer Treue und Hingebung ein peinliches Opfer zumuthen. Der Herr Graf Chambord bittet Sie, die Rekrutierung und sonstige Schritte Ihrer Veranstaltung einzustellen, bis er selbst den Royalisten das Zeichen zum Handeln giebt. Von seinem erhabenen Standpunkte aus erachtet der König, daß Ihr Unternehmen, wie edelmüthig und nützlich es auch sein mag, im Schoße der Partei, wie sie jetzt offiziell gegründet ist, eine Verwirrung herbeiführen würde, die man um jeden Preis beschwören muß. Ich kenne Sie zur Genüge, um gewiß zu sein, daß Sie sich vor dieser souveränen Entscheidung verneigen werden und ich zweifle auch nicht, daß die Zukunft Sie schon wieder schadlos halten wird. Genehmigen Sie u. s. w. La Vieville.“

„Wir erfahren mit Vergnügen und aus der sichersten Quelle“, sagt das „Pays“, daß der Prinz Napoleon in einer Unterredung, die er soeben mit mehreren Abgeordneten hatte, sich mit ganz außerordentlicher Entschiedenheit gegen den Artikel 7 der Ferry'schen Vorlage ausgesprochen hat.“ Das Organ de Cassagnac's sucht schon seit längerer Zeit Vorwände, um sich dem Prinzen Jérôme zu unterwerfen.

Wie der „Gaulois“ meldet, hat der italienische Botschafter in Paris, General Cialdini, laut einem römischen Telegramm, seine Demission überreicht. Der Botschafter hat angeblich seinen Entschluß im Hinblick auf die jüngste Veröffentlichung des Grünbuchs gefaßt, welches unter Anderen über die Unterredung des Generals mit dem französischen Konseilspräsidenten berichtete; eine Unterredung, bei welcher der Vertreter Italiens eine wenig glänzende Rolle zu spielen hatte. In der italienischen Presse erfuhr die Regierung des Königs Humbert, sowie der Botschafter in Paris wegen des wenig entschiedenen Verhaltens in der ägyptischen Frage scharfe Angriffe die immerhin die Entschließung des Generals Cialdini erklärlich machen würden.

Großbritannien.

Die Entscheidung im afghanischen Kriege scheint dicht bevorzustehen. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird nämlich aus Simla vom 10. d. M. gemeldet: General Roberts ist am 8. d. vor Kabul eingetroffen. — General Massy, welcher beordert war, den Afghanen die Flucht auf der Straße von Bamian nach Kohistan abzuschneiden, erbeutete bei Halpur 78 Kanonen. Die Generale Baker und Macpherson wurden mit bedeutenden Streitkräften detachirt, um den von den Höhen bei Balahissa herabgekommene Feind anzugreifen. General Roberts glaubt, wenn diese feindlichen Abtheilungen angegriffen würden, so würden die Afghanen keinen Widerstand mehr leisten. — Ferner meldet das „Reuter'sche Bureau“ aus Simla vom Sonnabend. Die unter dem Befehle des General Gough stehende Truppenmacht soll bis zum 13. d. in Jellalabad concentrirt werden, während Oberst Jenkins mit seiner Abtheilung nach Gundamuck vordringen soll, um die Verbindung mit General Roberts herzustellen. Die bisherigen Transportschwierigkeiten sind überwunden. Alle einzelnen Truppenabtheilungen rücken nunmehr zur Unterstützung des General Roberts vor. — Der „Times“ wird aus dem Lager vor Kabul gemeldet: Drei Regimenter aus Kohistan,

vereint mit den Ueberresten anderer Regimenter und vielen Einwohnern, stehen dem General Baker in einer stark verschanzten Stellung auf den Anhöhen im Westen von Kabul gegenüber. Das Gefecht mit denselben wurde Nachmittags durch gegenseitiges Artilleriefeuer eingeleitet; der Sonnenuntergang verhinderte den Angriff der Infanterie; nach Ausbruch der Dunkelheit wurde starkes Gewehrfeuer gehört. — Dem „Standard“ wird aus Benihissar vom 8. d. Abends berichtet, die Afghanischen Truppen hätten Balahissar geräumt und würden voraussichtlich keinen weiteren Widerstand leisten. Der friedliche Einzug in Kabul würde unverzüglich stattfinden können.

Die längere Unterredung, welche der Marquis von Salisbury mit Lord Beaconsfield vor dem Kabinettsrathe am letzten Montag gehabt, hatte, wie „Allg. Korresp.“ erfährt, Bezug auf die Schritte, welche der Chef des auswärtigen Amtes gethan, um England so weit als möglich mit der zwischen Fürst Bismarck und Graf Andraffy und dessen Nachfolger in der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten Oesterreich-Ungarns vereinbarten Verständigung bezüglich der in der Orientfrage zu beobachtenden Politik in Einklang zu bringen. Lord Beaconsfield hat, wie man weiß, die jüngsten Vorgänge in Wien mit besonderem Interesse verfolgt und Lord Salisbury's herzliche Note mit Bezug auf Baron Haymerle soll nicht allein in direkter Uebereinstimmung mit dem Premier, sondern auch in Verfolg einer wichtigen Politik, über welche sich, wie man erwartet, Lord Salisbury während seines bevorstehenden Besuchs in Manchester äußern wird, abgefaßt worden sein.

Das Kriegsschiff Shah ist nach mehr als dreijähriger Anwesenheit gestern in Portsmouth eingelaufen, um nach Ausschiffung seiner Mannschaften und einer Abtheilung der Marinebrigade außer Dienst gestellt zu werden. Der Shah lief im August 1876 von Portsmouth aus und hatte in der Folge als Flaggenboot im Stillen Meere das bekannte Gefecht mit dem peruanischen Widerschiff Huascar, welches damals in Rebellenhand war. Auf der Rückkehr nach England erfuhr der befehligende Officier, Capitän Bradshaw, zuvöllig beim Anlaufen in St. Helena, welches Unglück die englischen Truppen bei Sandula befallen hatte, und begab sich darauf auf eigene Verantwortlichkeit alsbald mit allen den wenigen Truppen, die er in St. Helena zusammen bringen konnte, an das Cap. Diese schnelle Entschlossenheit ist ihm hier hoch angerechnet und von der Admiralität wie auch von der Opposition im Parlament belobt worden. Auf dem Kriegsschiff am Cap vermochten die Mannschaften des Shah gute Dienste zu leisten. Sie sochten bei Singhilowo mit und halfen Skowe entgegen. In Anbetracht dieser verschiedenen Dienste wurde den Officieren und Mannschaften gestern bei der Landung eine sehr herzliche Begrüßung zu Theil.

Rußland.

Zur slavischen Frage spricht sich die russische „St. P. Btg.“ in einer ihrer letzten Nummern folgendermaßen aus: „Kein Kampf ist unentbehrlich als der gegen die Wirklichkeit, gegen die Natur der Dinge gerichtete. Eines unserer Sprüchwörter lautet: „Treibe die Liebe zur Thür hinaus — sie kommt zum Fenster wieder herein“, und dieses Sprüchwort ist auf Alles anzuwenden, was organisches Leben besitzt, was sich organisch entwickelt. Die „sehr geschätzte Hand“ hat an ebendenselben Tage, als Bismarck in Wien erschien, in der „Nordd. Allg. Btg.“ eine Art Manifest erlassen, in welcher der gesammten slavischen Welt ein entschiedener Krieg erklärt wird. Die Kundgebung von Leben in der slavischen Welt, die Kundgebung eines verwandtschaftlichen, brüderlichen Gefühls unter den slavischen Stämmen, wurde mit einem halbtollen Raubthiere mit funkelnden Augen und knirschenden Zähnen verglichen, welches sich aus Bosheit und Wuth in einem Winkel versteckt habe. Was aber auch die „sehr geschätzte Hand“ schreiben möge — ein Kampf gegen die Natur der Dinge ist unentbehrlich. Wie man das Wasser nicht zusammendrücken und es nicht nöthigen kann, einen geringeren Raum als den ihm zukommenden einzunehmen, unter welcher Presse man es auch zusammendrücken wolle — so kann man auch das Leben der in ihrer Entwicklung vorwärtstreibenden Nationalitäten nicht zusammenpressen. Und wahrlich werden weder die „sehr geschätzte Hand“, noch die Berliner Diplomaten im Stande sein, jemals den Gang der Dinge in der slavischen Welt zu ändern, welcher durch die Regierung unseres Kaisers geschaffen ist.“

Provinzielles.

Snowrazlaw, 9. Oktober. Vorgefunden wurde bei den Erdarbeiten an der Neze das Skelett eines Thieres ausgegraben, das von ganz bedeutender Größe gewesen sein muß. Das Thier gehörte, wie von dem noch ziemlich gut erhaltenen Schädel und besonders den

kolossalen Hörnern zu schließen, einer Büffelart an, und kann nur zu einer Zeit gelebt haben, in der sich noch die dichtesten Urwälder hier befanden. Außerdem wurde eine Büchse (Kapsel) gefunden, in welcher sich mehrere Kupferplättchen befanden. Welchem Zwecke diese gedient haben mögen, ist nicht ermittelt. (D. Pr.)

Schlochau, 9. Oktober. Ein schreckliches Ereigniß ist aus dem Dorfe Barkenfelde zu berichten. Dort wurde in einer Tagelöhnerfamilie die Taufe eines kleinen Weltbürgers gefeiert und dabei der Flasche so fleißig zugeprochsen, daß die erhitzten Köpfe schließlich in Streit geriethen, welcher besonders zwischen dem Vater und Großvater des Kindes sehr heftig wurde. Als der Alte sich auf den Heimweg begab, wurde der Streit im Freien fortgesetzt und nahm damit ein schreckliches Ende, daß der Sohn dem Vater einen großen Stein gegen Kopf warf und ihn dadurch lebenslos niederstreckte. (D. Pr.)

Thorn, Sitzung. Am 16. d. M. findet im Sitzungssaale des Kreis Ausschusses Vormittags 10 Uhr unter dem Vorsitze des königlichen Ausführungs-Commissarius Herrn Landrath Hoppe eine Sitzung der Einschätzungs-Commission Zweck Begutachtung der Reclamationen gegen die Gebäudesteuer-Veranlagungs-Revision statt.

Königliche Ostbahn. Die zwischen Pöplitz und Dirschau gelegene Kreuzungsstation Subau ist zur Haltestelle eingerichtet worden und wird am 15. Oktober cr. für den Personen-Verkehr, gesammten Güter-Verkehr und für den Verkehr mit lebenden Thieren eröffnet werden. Von demselben Tage ab wird die Haltestelle Fürstenaue für den Eilgut und Stückgutverkehr und die Haltestelle Swaroschin für den Viehverkehr eröffnet. — Mit dem 15. Oktober cr. tritt der erste Nachtrag zum Tarifheft Nr. 1 des preussisch-pommerschen Verband-Güter-Tarifs vom 1. September 1879 in Kraft; derselbe enthält: a) Direkte Frachtsätze für die Specialtarife A² und III. zwischen Cüstrin und Stationen der Berlin-Stettiner Bahn, b) neue direkte Frachtsätze zwischen den Stationen Ilowo und Mawa der Marienburg-Mlawka Eisenbahn einerseits und den Stationen Damm, Stettin und Swinemünde der Berlin-Stettiner Bahn andererseits. — Im Henzeatich-Preussischen-Verbande treten vom 15. Oktober cr. ab für den Verkehr zwischen der Station Schönsee der königl. Ostbahn einerseits und den westlichen Hafenstationen andererseits, directe Frachtsätze des Specialtarifs A² und III in Kraft.

Probepredigt. In der altstädtischen, evangelischen Kirche hielt Herr Pastor Stachowicz aus Grünberg gestern seine Probepredigt. Er hat ein sympathisches angenehmes Organ, spricht ohne Anstrengung sehr deutlich und war selbst auf den entferntesten Plätzen leicht zu verstehen, was bei dem weiten Raum der altstädtischen Kirche alles Mögliche ist. Der Inhalt der Predigt hat wie wir von verschiedenen Seiten hören recht gefallen und war, soviel man nach einer einzelnen Predigt urtheilen kann, in Uebereinstimmung mit den religiösen Anschauungen der Gemeinde. Die Kirche war sehr besetzt.

Petroleumlager. Indem wir auf die Bekanntmachung der Polizeiverwaltung verweisen, wonach die Einrichtung eines allgemeinen Petroleumlagers auf dem Grundstück des Herrn Angermann in den nächsten Tagen vollendet sein wird und von da ab eine Lagerung dieses feuergefährlichen Stoffes in Quantitäten welche den erlassenen Bestimmungen nicht entsprechen, in Häusern und Speichern der Stadt nicht geduldet werden wird, können wir nicht umhin, darauf vorzubereiten, daß, bestem Vernehmen nach, schon nächste Woche eine genaue Revision der in der Stadt befindlichen Petroleumlager stattfinden soll. Entsprechen diese nicht den gesetzlichen Vorschriften — und dies wird wohl vielfach der Fall sein — so kann nicht allein die sofortige Räumung angeordnet werden, sondern auch eine Strafe eintreten. Die Inhaber von Petroleumlagern in der Stadt dürften daher gut thun, ihre Bestände jetzt schon nach dem vorstädtischen Lager hinauszuschaffen oder ankommende Partien gleich vom Bahnhof nach demselben dirigiren zu lassen.

Steinsalz. In den letzten Tagen voriger Woche kamen hier mit der Bahn etwa 1000 Centner Steinsalz von Snowrazlaw an welche mit einem Kahn nach Polen verladen wurden. Behufs der Verladung mußte dieses Quantum auf das diesseitige Ufer geschafft werden, wodurch recht erhebliche Unkosten entstanden. Wenn die projectirte jenseitige Schienenverbindung der Bahn mit der Weichsel vorhanden wäre, so würden die Unkosten der Ueberführung nach dem rechten Ufer fortfallen und dadurch der Export von Salz wesentlich gefördert werden.

Bestätigung. Der Einsasse Carl Hayke zu Siegfriedsdorf ist für diesen Gemeindebezirk als Schutze gewählt und bestätigt worden.

Schafseinfuhr. Am vergangenen Freitag

sind wiederum 850 Hammel über die Grenze bei Leibitsch aus Polen eingeführt worden.

— Verhaftet wurden seit Sonnabend 18 Personen.

Locales.

Strasburg, den 12. Oktober.

50 jähriges Dienstjubiläum. Zu Ehren des hiesigen Hrn. Kreisärztes Lewin, der heute sein 50 jähriges Dienstjubiläum feiert, fand im Hotel de Rome ein Diner statt. Von zwei Kreisangehörigen, dem Herrn Rittergutsbesitzer Krieger und dem Herrn Domänenpächter Weiskermel wurde der Jubilar aus seiner Wohnung abgeholt und nach dem Versammlungsort hinbegleitet, wo ihn seine Freunde etwa 44 Personen aus Stadt und Umgegend empfingen. Nach dem eingenommenen Diner nahm der Rittergutsbesitzer Herr Krieger das Wort, beleuchtete das Leben und die Verdienste, die sich der Jubilar für den hiesigen Kreis erworben, worauf der Jubilar gerührt für die ihm zu Theil gewordene Aufmerksamkeit dankte und auf das Wohl der Versammlung ein Hoch ausbrachte.

Verstorben. Der verstorbene Schornsteinschneidemeister Ebel hatte sich seit einer Reihe von Jahren bei dem hiesigen Publikum so wir auch im Kreise ein allgemeines Vertrauen erworben. Seine hinterbliebene Wittwe betreibt das Geschäft weiter, möge man in ihr das Andenken an den Verstorbenen ehren und ihr die gehabte Kundschaft nicht entziehen. — Wittwen und Waisen bedürfen der Unterstützung.

Tanzkränzchen. Donnerstag Abend den 9. Oktober veranstalteten die hiesigen jüdischen Bewohner im Hotel de Rome ein Tanzkränzchen, das sehr besucht war. Der Entrepreneur, Herr Julius Meyer, hatte keine Mühe gescheut, den Erschienenen Vergnügen zu gewähren, wofür ihm die Gemeinde zu bestem Dank verpflichtet ist. Bis in die Morgenstunden hielt sich die Gesellschaft bei Spiel und Tanz zusammen und trennte sich mit dem Wunsche, ein derartiges hier noch nicht dagewesenes Vergnügen in nicht zu langer Zeit wiederholt zu sehen.

Telegraphische Börsen-Depeche

Berlin, den 13. Oktober 1879.

| Fonds: Schwach. | | 11. Oc |
|-----------------------------|--------|--------|
| Russische Baantnoten | 216,00 | 126,50 |
| Warschau 8 Tage | 215,40 | 215,90 |
| Russ. 5% Anleihe von 1877 | 89,20 | 89,80 |
| „ Orient-Anleihe „ 1879 | 61,20 | 61,40 |
| Polnische Pfandbriefe 5% | 64,00 | 64,40 |
| do. Liquid. Pfandbriefe | 57,00 | 57,40 |
| Westpr. Pfandbriefe 4% | 96,50 | 96,80 |
| do. do. 4 1/2% | 102,10 | 102,10 |
| Kredit-Actien | 460,00 | 462,50 |
| Deherr. Baantnoten | 173,00 | 173,10 |
| Disconto-Comm.-Anth. | 165,90 | 165,90 |
| Weizen: gelb Oktober-Novbr. | 235,00 | 230,00 |
| April-Mai | 243,50 | 239,50 |
| loco | 151,00 | 149,00 |
| Novbr.-December | 152,00 | 149,50 |
| 154,00 | 151,00 | |
| Rübsöl: April-Mai | 164,00 | 161,00 |
| loco | 54,00 | 54,20 |
| April-Mai | 56,30 | 56,30 |
| Spiritus: loco | 52,90 | 52,70 |
| loco | 54,10 | 53,40 |
| April-Mai | 56,70 | 55,70 |

Distont 4 1/2%

Bombard 5 1/2%

Spiritus-Depeche.

Königsberg, den 13. Oktober 1879

(v. Portatius und Grothe.)

| | | | | | | |
|--------|-------|------|-------|------|-------|------|
| Loco | 52,50 | Bef. | 52,25 | Gld. | 52,25 | „ |
| August | 52,75 | „ | 52,25 | „ | „ | bes. |

London, 10. Oktober, Nachmittags. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 61,120, Gerste 13,520, Hafer 70,380 Aris.

Fremder Weizen eher 1 s. theurer, von angekommenen Ladungen geringer Borrath. Mais 4 s. theurer, Hafer, Bohnen und Erbsen theurer. — Wetter: bewölkt.

Wasserstand am 13. Oktober Nachm. 3 Uhr 1 Fuß 6 Zoll.

Eingesandt.

Für den folgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Zuschrift an die Redaktion.

Ihr H- Correspondent hat seinem Wahlfreier in Nr. 236 Ihres geschätzten Blattes einige Zufuhren, das Städtchen Culmsee betreffend, beigefügt, welche ebenso unliebenswürdig als unzutreffend sind. Gestatten Sie einer Rectifikation zur Genugthuung für die Berunstaltungen Raum.

Ihr Correspondent scheint zweifellos in einem, wenn nicht in beiden „Hotels“ Biaz und — Equidung gefunden zu haben, denn seine Wahneehmungen können nur durch eine etwas „blane“ Brille gemacht sein.

Der, beiläufig 200 ha enthaltende Culmsee-See ist, wie alle Seen, ein stehendes Gewässer und nicht in der Lage, das Bild der „trägen Fluthen“ auf sich anzuwenden zu können; dies Bild ist leichtigen Flüssen, fließendem Wasser mit geringem Gefälle, wie z. B. Elbing, Mottlau entlehnt. Daß sich Etwas in „trägen Fluthen“ abspiegelt, ist recht sonderbar bemerkt; bekanntlich giebt nur ein ganz glatter Wasserpiegel ein Spiegelbild wieder: die selbst am trägsten dahinschleichende Fluth vermag dies aber nicht, weil ihre Oberfläche nie die erforderliche Glätte besitzt. Sollte Ihrem Herrn Correspondenten es aber einmal vergnügt sein, vom entgegengesetzten Seeufer, von Jalesie aus über eine Wasserfläche von ca. 4 km Länge hinweg, die Stadt und die monumentalen Bauten darin bei ruhigem Seespiegel im See wiederspiegelt zu sehen und er dann noch von „trägen Fluthen“ sprechen können,

so würden wir ihm das Zeugniß geben, daß der Thorer Großstädter noch blasierter ist, als große Großstädter. Daß dem Herrn aufgefallen ist, daß das Culmsee'er Plaster holprig ist, erscheint wunderbar und läßt darauf schließen, daß er die Thorer Straßen selten zu Wagen passirt. Die Leute, die aus Culmsee nach Thorn fahren, steigen gewöhnlich bei dem Plaster anfangs ab, da sie nicht an solche Rippenstöße gewöhnt sind, als sie die Thorer Stadtwägen, nicht allein ihren Kindern, sondern auch ihren Gästen auferlegen. — Der Herr wird wohl in einem holprigen Wagen gekommen sein. — Zum großen Jubel der Schuljugend, die an den Verkehr der meist hübschen, wenn nicht eleganten Wagen der Nachbarschaft gewöhnt ist, hatten theilweise recht köstliche Karren die Ehre, Thorer Wahlmänner zu befördern.

Der Herr hat sich von erstaunten Gesichtern angepaßt gefühlt — diese waren aber keineswegs über den Thorer Großstädter erstaunt, sondern wohl nur darüber, daß er sie mit so verkehrten Augen ansah. — Die Stadt Culmsee, welche bekanntlich an der Grenze der Kreise Culm und Thorn liegt, nimmt den beiden

beiden Kreisstädten Alles, was an gemeinschaftlichen Zusammenkünften: sei es officieller, sei es gesellschaftlicher Natur — passirt, ab, wie sich der Lage gemäß ein großer Theil des Verkehrs der reichen Nachbarschaft beider Kreise auch dort concentrirt. Die Culmsee'er müssen daher an ähnlichen Verkehr, wie am Wahltage, recht gewöhnt sein.

Der Herr Correspondent scheint schließlich noch nach 8 Uhr Abends in Culmsee gewesen zu sein. Schreiber dieses aber hat unter den ihm sämmtlich bekannten Herren, welche er nach 8 in den Localen getroffen, keinen einzigen bemerkt, dem er die Abfassung der Thaten glaubt zutrauen zu dürfen. Die „Einsamkeit, Grabesille und Langeweile“ müssen daher wohl nur in der Gesellschaft des Herrn Correspondenten gewesen sein, alles Uebrige war sehr mobil, und vielen sich selten sehenden Bekannten wurde es schwer, sich zu trennen; als dies aber doch geschehen mußte, lächelten allerdings schon längst in Morpheus' Armen obige „erstaunte Gesichter“ über den wunderlichen Großstädter, den sie gesehen und den verkehrten Augen, mit denen er sie angesehen hatte.

P. S. Vorstehende Zeilen sind übrigens keineswegs von einem Culmsee'er geschrieben worden, sondern vielmehr von einem guten Freunde und, wie er hofft sagen zu können, lieben Nachbarn derselben.

Auf den qu. Wahlbericht in Nr. 236 d. Btg. sind uns mehrere längere Erwidrerungen zugegangen, alle aufzunehmen sind wir nicht im Stande. Wir bringen die vorstehende Erklärung, weil wir der Ueberzeugung sind, auf die gehässigen Angriffe in jenem Bericht eine volle Genugthuung schuldig zu sein. Der Redakteur unserer Zeitung konnte am Wahltage nicht in Culmsee anwesend sein, es erbot sich daher ein uns sonst fernstehender Herr zur Berichterstattung. Am darauf folgenden Tage, als unsere Redaktion mit Zusammenstellung der Wahlergebnisse voll beschäftigt war, wurde der Bericht geliefert. Von unserm Herrn Redakteur, dem Culmsee und dessen Verhältnisse noch vollkommen unbekannt sind, nur oberflächlich gelesen, für harmlos gehalten und zum Druck gegeben. Die Expedition hatte von dem Vorgange leider keine Kenntniß, sie würde

den Druck unbedingt verhindert haben. Die Anmerkung unserer Redaktion zur ersten Erwidrerung aus Culmsee, war von der Ueberzeugung diktiert, daß jener Artikel jede beleidigende Absicht fern gehalten habe und daß es daher nur die Erklärung des Bedauerns bedürfte, um den begangenen Fehler wieder auszugleichen; wir gestehen daß auch der Ton dieser Anmerkung nicht geeignet war, die erforderliche Genugthuung zu gewähren.

Wir sprechen hiermit noch einmal unser aufrichtiges Bedauern über ein Vorkommniß aus, das geeignet war, bei den Bewohnern von Culmsee gerechte Entrüstung hervorzurufen. Seit den 7 Jahren unseres Bestehens haben wir einen Verth darauf gelegt, in Culmsee und Umgegend uns Sympathien zu erwerben, daß es nicht in unserer Absicht gelegen haben kann, diese leichtfertig aufs Spiel zu setzen, dabon mögen unsere dortigen Leser überzeugt sein. Wir wünschen und hoffen, daß durch diese Erklärung die gerechtfertigte Mißstimmung beseitigt sein möge!

Die Redaktion und Expedition der Thorer Ostdeutschen Zeitung.

Die in dem Hause, Thorn, Brückenstraße 25/26 parterre gelegenen Lokalitäten, in denen seit einer langen Reihe von Jahren ein schwungvolles Colonialw.-Geschäft betrieben wurde, sind vom 1. April 1880, auf Wunsch auch schon früher, zu vermieten.

Nähere Auskunft ertheilt Herr S. Rawitzki-Thorn.

Mit dem 1. October d. J. sind die Justizgesetze für das Deutsche Reich in Kraft getreten. Wer jetzt eine Schuld von einem sämigen Zahler beizutreiben oder eine Forderung in einem Konkurse anzumelden hat, oder auch nur wegen einer ihm zugesagten Beileidigung oder leichten Körperverletzung eine Klage anhängig machen will, der schaffe sich das in J. U. Kern's Verlag (Max Müller) in Breslau erschienene Buch

Feige's Rechtsfreund

an, das für alle solche Fälle den genauesten Rath ertheilt. Dasselbe ist zum Preise von 1 Mk. (nach auswärtig 1 Mk. 10 Pf.) vorräthig in der Buchhandlung von

Justus Wallis, Thorn.

Kaffeehandlung en gros & en detail

von **Th. Pielmann,**

Berlin, 45, Thurmstr. 45,

empfehlen ihre reichhaltigen Lager zu äußerst billigen Preisen, besonders:

- Bahia, reell, grünlich. Mk. —,80
- Santa Catarina, rein schmeckend. —,90
- Campinas, grün, sehr reell im Geschmack. 1,—
- Angostura, gelb, großbohig. 1,—
- Java, gelblich. 1,10
- Java, Brauner, gelb. 1,20
- Guatemala, grüne Bohne. 1,20

Bei Entnahme von 9 Pfd. Netto 2 Pf. pro Pfd. Preisermäßigung. Emballage wird nicht berechnet. Gefällige Ordres prompt effectuirt.

Für zahnende Kinder

werden allen Müttern hiermit bestens empfohlen, die seit ca. 30 Jahren vortreflich bewährten

Gebrüder Gehrig's

electromotorischen

Bahnalsbänder,

welche Kindern das Zahnen erleichtern, Zahnkrämpfe u. fern halten. Preis 1 Mk. — Da Nachahmungen existiren, wird ersucht, genau zu achten auf die Firma: **Gebrüder Gehrig,** Hoflieferanten und Apotheker, Berlin SW., Besselstraße 16.

In Thorn acht zu haben in der **Raths-Apothek** und **Neustädtischen Apotheke.**

Billig! Billig!

Aus einer Concursumasse bin ich im Besitz von 500 St. Prima großen Regulatoren (noch vorhanden 243). Ich verkaufe dieselben zu **Spottpreisen!** ein großer Regulator, 14 Tage gehend, Prima-Dual., sonst 60, jetzt 20 Mk., 25 Mk., 30 Mk., mit **Schlagwerk** 8 Mk. mehr. Verpackungskiste 1 Mk. **Garantie 3 Jahre.** Umtausch gestattet innerhalb 4 Wochen. Aufträge von außerhalb prompt aber nur gegen Nachnahme.

S. Silberstein, Uhrmacher, Uhren-, Gold- und Juwelenhandlung., Berlin, Spandauerbrücke 11.

Daß obige Angaben richtig sind, dafür bürgt das 16jährige Bestehen.

Mein **Trabenverstand** beginnt Anfang October. Empfehle 10 Pfd. Tr. für 3,50 Mk. fr. **Carl Decker,** Grünberg i. Schles.

Kohlen-Offerte!

Wir offeriren

Ia Oberschlesische Würfelkohlen

bei Bestellungen auf:

| | | |
|--|----------------------|------------------|
| Waggons von 110 bis 220 Ctr. | ab Grube | Mk. 0,30 p. Ctr. |
| desgl. | franco Bahnhof Thorn | = 0,85 - - |
| eine Fuhr von circa 50 bis 60 Ctr. | franco Stadt Thorn | = 0,97 - - |
| ein Quantum von 5 bis 10 Ctr. | frei in's Haus | = 1,05 - - |
| einen einzelnen Centner | frei in's Haus | = 1,10 - - |

Sekundo-Qualitäten durchweg 5 Reichspfennige billiger p. Ctr. Für Trägerlohn in's Haus wird je nach Verhältnis Mk. 1 bis Mk. 2 p. Fuhr berechnet. Thorn, im October 1879.

C. B. Dietrich & Sohn.

Kaiserlich Deutsche Post.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft



Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen

Hamburg und New-York,

Hävre anlaufend.

Wieland 8. October. Frisia 22. October. Gellert 5. Novbr.
Herder 15. October. Westphalia 29. October. Lessing 12. Novbr.
von Hamburg jeden Mittwoch, von Hävre jeden Sonnabend.

Hamburg, Westindien u. Mexico,

Hävre anlaufend,

nach verschiedenen Häfen Westindiens Mexico's und der Westküste
Allemanntia 7. October. Bavaria 21. October. Borussia 7. Novbr.
von Hamburg am 7. und 21. jeden Monats. Die Dampfer vom
7. allein haben Anschluß in St. Thomas, via Havana, nach Vera Cruz,
Tampico und Progreso.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte

August Bolten,

Wm. Miller's Nachfolger in Hamburg.

Admiralitätsstraße No. 33/34. (Telegramm-Adresse: Bolten, Hamburg)
sowie der Agent J. S. Caro in Thorn.

Große Tuch-Ausstellung in Augsburg.

Dieses Etablissement hat sich durch seine streng reellen Grundzüge und durch seine Leistungsfähigkeit, hauptsächlich aber durch prompte mustergetreue Ausführung bereits all-gemein Eingang und Anerkennung verschafft und betritt, ermuthigt durch das von allen bisherigen Abnehmern gewonnene Vertrauen, diesen Weg, um sich noch in weitere Kreise einzuführen. Durch große, vortheilhafteste Massen-Abnahme mit den bedeutendsten Fabriken des In- und Auslandes ist diese Ausstellung in den Stand gesetzt, Vortheile zu bieten, wie solche sonst nur großen Abnehmern zu Statten kommen und ist das Lager ausgerüstet mit der reichhaltigsten Auswahl in den neuesten Erzeugnissen von Tuchen, Burkins, Velours, Satins u.

Die ausgestellte Waare besteht aus Originalstücken in neuen Dessins, in dem Eleganteften und Modernsten für die jetzige Saison und wird Garantie geleistet, daß die Stoffe fehlerfrei sind, ebenso auch für mustergetreue Lieferung.

Das Unternehmen bietet für jeden Einzelnen, der nicht in der Lage ist, seinen Privat-Bedarf von erster Hand beziehen zu können, den Vortheil, zu den gleich günstigen Preisen, wie solche nur große Abnehmer genießen, zu kaufen und zwar deshalb, weil die Beteiligten beschloßen haben, statt wie üblich, nur ganze Stücke zu Fabrikpreisen an Großhändler zu verkaufen, nunmehr auch kleinere Quantitäten zu den bedeutend billigeren Preisen an Conjointen und Privatleute abzugeben.

Adresse: Tuchausstellung Augsburg, Bismppheimer & Cie.

Mustersendungen

nach allen Gegenden franco!

Englische Printet Burkin, geeignet zu Knaben-Garderobe, in beliebigen Dessins, Breite 120 Cent., p. Meter 1.50, schwere Printet p. Meter 1.30, in den neuesten Dessins, schwere englischer Diagonal, Breite 120 Cent., eignet sich vorzüglich zu Damen- u. Herren-regenmänteln sowie auch zu Winteranzügen, 3/4 Meter reichen für einen großen Herren-anzug, p. Meter 1.30, Englisch Doestin p. Meter 1.20, Wasserdicke Kaisermantel-Stoffe in allen möglichen Farben, 132 Cent. breit, p. Meter 1.40, Feuerwebruche in naturgrauen Farben, Landwolle 120-125 Cent. breit, p. Meter 1.20, 3.-, 4.- bis zur besten Qualität 7.-, Englischer Zwirn-Burkin, sehr beliebtes Fabrikat zu Knaben-Winter-Anzügen, Breite 132 Cent., p. Meter 1.50, Englisch Beaconsfield, schwerste Winterwaare, Reinwolle, vorzüglich geeignet zum Strapazieren, Breite 132 Cent., p. Meter 1.60, Englische Twills, in modernen Dessins, sehr zu empfehlen für Winterbeinkleider, Breite 136 Cent., p. Meter 1.60, Englische Cheviots, schwere Qualität, p. Met. 1.60, Spremberger, Forster, Crimmitschauer, Reiger- und Nachener-Burkins, deutsche Fabrikate, reine Wolle, Breite 132-140 Cent., p. Met. 1.40, 6.-, 7.- bis 8.-, Schwarze Tuche, Burkins und Delustré p. Met. von 1.20 anfangend, 1.40, 1.50, 6.-, 8.-, 10.- bis zum hochfeinsten a 11.- p. Met. Bränner Kammgarne und Retords p. Meter 1.90 und 11.- geeignet zu feinen Salon-Anzügen. Berdiers Winterburkin, belgisches Fabrikat, p. Meter 1.60, 8.-, 10.- bis 14.-. Larochette Luxemburger Winterburkin, bestes Fabrikat in den neuesten geschmackvollsten Dessins, zu completen Anzügen passend, Breite 136 Cent., per Meter 1.80, Damen-mäntel- und Schlafrockdoppeltstoffe in den schönsten Farbenschattierungen, Futter angewebt, per Meter 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.00, 2.10, 2.20, 2.30, 2.40, 2.50, 2.60, 2.70, 2.80, 2.90, 3.00, Englische Velvet zu den feinsten Toppen und Schlaf-röden, 136 Cent. breit, per Meter 10.50. Ratins und Wittny, beliebt zu Paletots und Winter-Sacs, p. Meter 1.50 bis 9.50 in blauer brauner und grauer Farbe. Englische Presidents, schwerste glatte Doppeltstoffe in allen Farben zu Paletots und Damenmäntel geeignet p. Meter 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.00, 2.10, 2.20, 2.30, 2.40, 2.50, 2.60, 2.70, 2.80, 2.90, 3.00. Rechte wollfarbige Estimos 11.- bis 12.50 p. Meter, Breite 132 Cent. Ficoonés, Paletots, weiche wollreiche Fabrikate, Breite 132 bis 138 Cent., p. Meter 1.60, 1.80, 10.- bis 14.-. Neueste Stoffe für Herren- und Damen-Damen-Paletots, in Diagonal, Rayés und Panamagewebe mit farbigem, gestreiftem und carrittem Unterfutter, das Feinste, was für Paletots fabricirt wird, Breite 140 Cent., p. Meter 1.70, 1.75, 1.80, 1.85, 1.90, 1.95, 2.00, 2.05, 2.10, 2.15, 2.20, 2.25, 2.30, 2.35, 2.40, 2.45, 2.50, 2.55, 2.60, 2.65, 2.70, 2.75, 2.80, 2.85, 2.90, 2.95, 3.00. Tyroler Loden 130 Cent. per Met. 1.50.

Waarensendungen

nach allen Gegenden franco!

Thuringia

Thuringia
Gegründet 1853.
Statutenmäßiges Grundkapital
Neun Millionen Mark
in 3000 Aktien a 3000 Mark, wovon 2250 emittirt.
Sitz der Gesellschaft:
Erfurt.

- Die „Thuringia“ gewährt gegen feste und sehr mäßige Prämien:
1. **Lebens-Versicherungen** zur eigenen Versorgung für das Alter, sowie zur Versorgung der Angehörigen, als: **Leibrenten, Wittwenpension, Kapital-Versicherungen, Sparkasten-Versicherungen, Kinder-versorgungskassen** u. Staats- und Kommunalbeamten, sowie den bei Eisenbahn-Gesellschaften, Banken, industriellen Gesellschaften u. s. w. Angestellten, welche ihr Leben mit mindestens 500 Thlr., zahlbar beim Tode oder bei Eintritt eines bestimmten Zeitpunktes, bei der Gesellschaft versichert haben, oder zuvor versichern, gewährt sie **Darlehen** zu dem Zwecke der **Vestellung** der von ihnen erforderlichen **Dienststationen** bis zur Höhe von 1/2 der Versicherungssumme. Auch auf bereits bestellte Stationen werden Darlehen gegeben.
 2. **Versicherung** gegen Beschädigung durch Unglücksfälle auf Reisen jeder Art.
 3. **Versicherung** gegen **Feuerschaden** auf bewegliche, auch unbewegliche Gegenstände, sowohl in **Städten** als auf dem **Lande**.
- Prospekte, Antragsformulare, sowie jede gewünschte nähere Auskunft ertheilt bereitwilligt

M. Schirmer,
Agent.

National-Vieh-Versicherungs-Gesellschaft
Cassel

empfohlen durch namhafte landw. Central- und Kreisvereine, wels' letztere vielfach Ver-einszuchtthiere in Versicherung geben, versichert:
Pferde 3-4%, **Rindvieh** 2 1/2%, **Schweine** 6%, größere Viehbestände 2 1/2%,
gegen außergewöhnliche Verluste. 1% Min. Prämie. **Thuc Anzeige Wechsel**, also freie Beweglichkeit im Viehstande excl. Signalements-Versicherung jeder Zeit gestattet. Bei theilweisem Ersatz nach dem Seuchengesetz zahlt National **volle Differenz** bis zur **Versicherung** resp. Taxsumme. **Militärpferde** 3% Min. Pr., **Entschädigung** schon bei **relativer Unbrauchbarkeit**. **Eridinen** - **Versich.** einzelne Schweine u. in Abonnement, **Entschädigung**: **Marktpreis**. Agenten bestellt die **Direction** in **Cassel**.

Wichtig für jeden Haushalt!

Wer sich ohne große Kosten einen schönen Fußboden herstellen will, der kaufe **Ernst Engel's Fußbodenlack**. Dieser Lack ist streichfertig präparirt und zeichnet sich durch besondere Dauerhaftigkeit, schöne Farbe und hohen Glanz aus. Ein Pfund genügt zum Anstrich des Fußbodens einer einseinstreigen Stube und kostet nur 1 Mark 10 Pf. — incl. Original-Flasche und Gebrauchsanweisung im **General-Depot** für Thorn bei Herrn **Hugo Claass**. In **Strasburg** bei Herrn **V. Wojciechowski**.

Jagd-Gewehre,

prämiirt Bromberg 1868. Königsberg i. Pr. 1869. Trier 1875.
Die Gewehrfabrik und Büchsenmacherei
von **Jos. Offermann in Köln a. Rh.,**
bestehend seit 1710,
empfehlen bei 14 tägiger Probe und jeder Garantie ihre stets wohl assortirtes Lager von einigen hundert Stück: **Lefaucheur, Centralfeuer- und Percussions-Gewehren, Revolver, Salonbüchsen** u., sowie **sämmtliche Munitions-Artikel** und **Jagd-Geräthe** in größter Auswahl.
Preisverzeichnisse unentgeltlich und franco.

Butter

von Gütern, Meiereien und Molkerei-Genossenschaften berechnen wir zu den stets marktgängig höchsten Preisen gegen Cassé und gewähren auf Verlangen Vorschuß.
Die Butterhandlung von
Gebrüder Lehmann & Co.
NW., Berlin, — Louisenstraße 34.

Nothwendige Subhastation.

Die der Susanna Zatorzka, geb. Bubniewska, und den Erben des Joseph Zatorzki gehörigen Grundstücke

1. Nr. 15, Plywaczewo, bestehend aus einem Wohnhaus, einer Scheune, und einem Stall zum jährlichen Nutzungswert von 90 Mk. und aus Hofraum, Garten, Wiese Weide und Acker mit 39 ha 166 a 50 qm Gesamtfläche zum Reinertrage von 269 Mk. 85 Pf.,
2. Nr. 29, Plywaczewo, bestehend aus Acker und Weide mit einer Gesamtfläche von 1 ha 74 a 20 qm zum Reinertrage von 2 Mk. 10 Pf.,
3. Nr. 61, Plywaczewo, bestehend aus Wohnhaus nebst Scheune, zum jährlichen Nutzungswert von 90 Mk. und aus Acker, Wiese und Hofraum mit einer Gesamtfläche von 14 ha 85 a zum Reinertrage von 225 Mk. 27 Pf.,

solten am **12. Januar 1880**, hora 9^{1/2}, im hiesigen Rathhause, vor dem Amts-Gericht, auf den Antrag eines Mit-eigentümers zum Zwecke der Auseinanderziehung versteigert werden. Thorn, den 18. September 1879. **Königliches Amts-Gericht.** Der Subhastationsrichter.

Zur gefälligen Beachtung!

Einem hochgeehrten Publikum von Strassburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit den renomirtesten **Möbel-Fabriken Berlins** in Verbindung stehe, daher im Stande bin, mit den größten **Möbelhandlungen** zu konkurriren. Mein Magazin habe ich jetzt bedeutend vergrößert, und verkaufe zu auffallend billigen Preisen. Garantie 2 Jahre; nach auswärts gebe bei Abnahme einer Aussteuer einen Möbelwagen gratis. Strassburg, Westpr.

Ergebenst
J. Foerster jun.,
Möbelfabrikant.

Lieblingsstücke

- für das Klavier zu 2 Händen.
1. Badarzewska: Gebet einer Jungfrau — M 75 Pf
 2. Mazurka — " 50 "
 3. Beethoven: Sonnenschein-Walz. — " 50 "
 4. Gloria op. 5: Olga-Mazurka — " 75 "
 5. Völfler op. 100: Schiller Idylle 1 — " "
 6. Ketterer op. 21: **Das Silberfischchen** 1 = 25 =
 7. Ardit: II Baccio-Walzer 1 = " "
 8. Weber's letzter Gedanke — " 50 =

Diese 8 Piccen in einem 85 Seiten starken Bande zusammen **nur 1 Mark.** Auswärtigen gegen Einsendung von 1 Mk 10 Pf Franco-Zusendung.
Hermann Lau,
Musikalienhandlung, Danzig, Langgasse 74.

Strauß-Album.

- 12 der beliebtesten Tänze für Pianoforte zweihändig von **Johann Strauß.**
1. Das Leben ein Tanz. Walzer.
 2. Annen-Polka.
 3. Venetianer-Galopp.
 4. Loreley-Rhein-Klänge. Walzer.
 5. Martha-Quadrille.
 6. Kantinka-Polka.
 7. Donau-Lieder-Walzer.
 8. Fortuna-Galopp.
 9. Wiener Carnevals-Quadrille.
 10. Sorgenbrecher-Walzer.
 11. Ungarischer Tanz.
 12. Madeght-Marsch.

Diese sämtlichen Tänze zusammen in einem Bande **nur 1 Mark.** Auswärtigen gegen Einsendung von 1 Mk 10 Pf Franco-Zusendung.
Hermann Lau, Musikalienhandlung, Danzig, 74. Langgasse 74.



Schuh-Fabrik

von **T mesváry Imre, Budapest**
(Ungarn) Neugasse 18

empfehlen für Damen hohe Zugstiefeln aus Leder mit genagelten Sohlen, dauerhaft und elegant, Mark 5.90. **Für Herren:** Wachsleder-Zugstiefeln mit dreifach genagelten und geschraubten Doppelsohlen, Mark 6.70. Dieselben aus russisch Lackleder Mark 8.40. Schafstiefel bis zum Knie reichend, aus wasserdichtem Zuchtleder, mit dreifach genagelten und geschraubten Doppelsohlen in Falten oder mit Schnallen Mark 16.70. Bestellungen werden gegen Geldeinsendung oder Nachnahme prompt effectuirt. Nicht Convenirendes umgetauscht. Ausführl. Preislisten gratis und franco zugesendet. Auf die Adresse bitte ich genau zu achten.

Vaterländische Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Elberfeld.

Nachdem Herr Kreisaußschuß-Sekretär Stulp in Strassburg Westpr. von der Verwaltung der Agentur vorgenannter Gesellschaft zurückgetreten ist, haben wir dieselbe dem **Gymnasiallehrer a. D. Herrn Wilh. Woywod in Strassburg Westpr.** für die Stadt und den Kreis übertragen.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniß mit der Bitte, sich in allen die Agentur betreffenden Angelegenheiten fortan an Herrn **Woywod** wenden zu wollen.

Danzig, im October 1879.

Woycke & Bergmann,
General-Agenten.

Unter Bezugnahme an vorstehende Bekanntmachung halte ich genannte altrenomirte Gesellschaft für Uebertragung von Versicherungen gegen Feuer-gefahr an Gebäuden, Mobilien, Inventar und Ernterüchten im Stadt- und Landbezirk bestens empfehlend, und bin zur Ertheilung jeder bezüglichen Auskunft, sowie zur Verabfolgung von Antragsformularen stets gern bereit. Strassburg, im October 1879.

Wilh. Woywod,
Agent.

Die **Baumschule Waldau** bei Thorn

empfiehlt zur Herbstpflanzzeit ihre vorräthigen **Obstbäume, Obststräucher, Bierbäume u. Sträucher** in schön gezogenen, gut bewurzelten Exemplaren, in folgenden, von den pomologischen Versammlungen Deutschlands vorzugsweise zur Anpflanzung empfohlenen Sorten zu billigen Preisen.

- Apfelbäume,** hochstämmig mit schönen Kronen, a 1 bis 1 1/2 Mk., 100 Stück 90—120 Mk.
- Alantapfel,** Astracan, rother,
 - Bohnenapfel,** großer rheinischer,
 - Borsdorfer,** edler Winter-,
 - Calville,** rother Herbst-, weißer Winter-, Garibaldi,
 - Charlanowski,**
 - Eisapfel,** rother, 2 Jahre dauernd,
 - Fürstenapfel,** grüner,
 - Gravensteiner,**
 - Kantapfel,** Danziger,
 - Kaiser Alexander,**
 - Kurzstiel,** königlicher, Sommer-, Winter-,
 - Parmain,** engl. Winter-Gold-, gestreifter Sommer-, Schwarzenbach's,
 - Pepping,** deutscher, Gold-, Downton's, Ribston's,
 - Pringenapfel,** (Säfer- oder Melonenapfel),
 - Rambour,** Harbert's, Pariser, Fleißner,
 - Reinette,** Ananas, Baumann's, Carmeliter, d'Angleterre, d'Orleans, graue Herbst-, große Casseler,
 - Stettiner,** gelber Herbst-, rother Winter-
- Citronenbirne, Duchesse d'Angoulême, Duquesne's, Sommer-Mundnebirne, Forelensbirne, Kamperveus, Kagenkopf, großer französischer, Kronprinz Ferdinand v. Oesterreich, Magdalenenbirne, grüne Sommer-, Schmalzbirne, früheste, römische, Stuttgarter Gaishirtel, Weinbirne, Sanitätsrath's.**
- Kirschbäume,** hochstämmig mit schönen Kronen a Stück 1 Mk.
- Bigarreau blanc, rouge,**
 - Doctorfirsche, Böttner's frühe schwarze, große frühe Mai-, späte, Werder'sche frühe schwarze, Knorpelfirsche, große schwarze, spanische gelbe,**
- Rosen,** in den schönsten reichblühendsten Sorten, niedrig veredelt, wurzelechte a Stück 1/2 Mk., 100 Stück 45 Mk., hochstämmig a Stück 3/4—1 1/2 Mk.
- Biersträucher,** mit Namen 100 Stück 30—45 Mk.
- Erdbeerenpflanzen,** neuere und bewährte ältere Sorten, 100 Stück 2 Mk., 1000 Stück 15 Mk.
- Moosbeerenpflanzen, Vaccinium macrocarpum, Cranberry der Amerikaner.** Eine Art großfrüchtiger Preiselbeere, welche auf feuchtem Moorboden auch bei uns gut gedeiht, wurde vom Preuß. landwirthschaftl. Ministerium zur Anpflanzung empfohlen. a Stück 1/4 Mk. 10 Stück 2 Mk.

Alle, hier nicht genannten Baumschul-Artikel werden zu mäßigen Preisen geliefert. Sämmtliche, auch die kleinsten Aufträge werden mit Sorgfalt und Pünktlichkeit ausgeführt und auf Wunsch bis Thorn expedirt. Waldau, im September 1879.

C. F. Georgi.

Mein Möbelmagazin neben Astmann's Hôtel de Rome

ist durch jüngst vortheilhaft gemachte Einkäufe in Berlin auf's beste sortirt und bin ich deshalb im Stande, einem geehrten Publikum die Preise für sämtliche Möbel auffallend billig zu stellen.

Louis Grünbaum.

Für Gutsbesitzer.

Eine noch gut erhaltene **Dampf-Dreschmaschine**, 60zölliger Drechkasten, 8 pf. **Locomobile**, soll anderweitiger Unternehmungen halber billig verkauft werden. Adressen unter **U 36** an Herrn **Herm. Hirschfeld, Bromberg**, einzufenden.

Zur Anfertigung aller Arten **Druckarbeiten** geschmackvoll und billig

empfehlen sich die **Buchdr.** der **Thorner Ostdeutschen Zeitung** und **Druckerei** auch werden durch unsere amerikanische Farbendruck- & Accidenz-Schnellpresse alle Arbeiten in **Buntdruck** in einfacher wie eleganter Ausstattung in kürzester Zeit ausgeführt.

Werke, Brochüren, Statuten. Adress- und Visiten-Karten. Reise-Avise, Preis-Courante. Brief-Köpfe, Gedichte, Rechnungen.

In Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Frankreich und Portugal ist geschützt.

Wilhelm's

antiarthritische antirheumatische **Blutreinigungsthee**

(Blutreinigend gegen Gicht und Rheumatismus) reinigt den ganzen Organismus; wein kein anderes Mittel durchsucht er die Theile des ganzen Körpers und entfernt durch innerlichen Gebrauch alle unreinen abgelagerten Krankheitsstoffe durch denselben; auch ist die Wirkung eine sicher andauernde. **Gründliche Heilung** von Gicht, Rheumatismus, Nierenfäulen und veralteten hartnäckigen Uebeln, stets eiternden Wunden, sowie allen Geschlechts- und Hautauschlags-Krankheiten, Wimmerln am Körper oder im Gesichte, Syphilitischen Geschwüren. **Besonders günstigen Erfolg** zeigte dieser Thee bei Anschoppungen der Leber und Milz, sowie bei Hämorrhoidal-Zuständen, Gelbsucht, heftigen Nerven-, Muskel- und Gelenkschmerzen, dann Magenbräuden, Windbeschwerden, Unterleibs-Verstopfung, Harnbeschwerden, Pollutionen, Manneschwäche, Fluß bei Frauen u. s. w. **Leiden** wie Skrophelkrankheiten, Drüsenanschwellung werden schnell und gründlich geheilt durch anhaltendes Theerinken, da derselbe ein mildes Solvens (auflösendes) und urintreibendes Mittel ist. **Waffenhafte Zeugnisse, Anerkennungs- und Belobungsschreiben**, welche auf Verlangen gratis zugesendet werden, bestätigen der Wahrheit gemäß obige Angaben.

Allein echt erzeugt von **Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen (Nieder-Oesterreich).**

Ein Paket, in 8 Gaben getheilt, nach Vorschrift des Arztes bereitet, sammt Gebrauchs-Anweisung in diversen Sprachen: **2 Mark.** **Warnung.** Man sichere sich vor dem Ankauf von Fälschungen und wolle stets „**Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungsthee**“ verlangen, da die bloß unter der Bezeichnung antiarthritischer antirheumatischer Blutreinigungsthee auftauchenden Erzeugnisse nur Nachahmungen sind, vor deren Ankauf ich stets warne. Zur Bequemlichkeit des P. T. Publikums ist der echte **Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungsthee** auch zu haben in Königsberg in Preußen bei Herrn **Hermann Kahle**, Apothekenbesitzer, Altst. Langgasse.

!Fast umsonst!

Zu Folge Liquidation der jüngst falliten großen **Britannia-Silber-Fabrik** werden folgende **40 Stück** äußerst gebogene **Britannia-Silber-Gegenstände** für **nur 13 Mark**, als kaum des vierten Theiles der Herstellungsstosse, also **fast umsonst**, abgegeben und zwar:

- 6 Stück vorzügl. gute **Tafelmesser**, Britannia-Silberheft u. Silberstahllingen.
- 6 **Gabeln**, feinst Britannia-Silber,
- 6 **schwere Brit.-Silb. Speiseflößel**,
- 6 **Brit.-Silb. Kaffe- o. Theelöffel** bester Qualität,
- 1 **massiv Brit.-Silb. Oberschöpfer**,
- 1 **schwerer Brit.-Silber Suppen-schöpfer**,
- 6 **feine Brit.-Silber Messerleger**,
- 6 **Austria-Tassen**, fein ciselirt,
- 2 **effectvolle Britannia-Silber-Salon-Tafelluchter.**

40 Stück. Alle hier angeführten **40 Gegenstände** kosten zusammen **nur 13 Mark.** — Das Britannia-Silber ist das einzige Metall, welches ewig weiß bleibt und von dem echten Silber, selbst nach 20jährigem Gebrauch nicht zu unterscheiden ist, wofür **garantirt** wird. — Adresse u. Bestimmungsort: **Blau & Kann, General-Depot der Britannia-Silber-Fabriken, Wien.** — Versandt prompt gegen Postvorschuß oder Geldeinsendung. — Zoll u. Postspesen sehr gering.

Für Stellesuchende.

Damen aller Stände, welche in irgend einem Haushalte, Geschäft oder Institut eine Stellung einzunehmen wünschen, bitten wir, sich nur stets an unsere Abtheilung zu wenden, da dieselbe in jedem Falle auch den eingehendsten Wünschen einer jeden Stellesuchenden zu entsprechen in der Lage ist. Bei Anfragen ist stets eine 10 Pfennig-Marke zur Antwort beizufügen und erfolgt Beantwortung umgehend. **Berlin. Deutsche Frauen-Zeitung.**

Dr. Lampe'sche Pepsin-Drops. Bekannt und bewährt als kleine **Haus-Apotheke** bei allen an **Magen- und Verdauungsschwäche** Leidenden.

Zahnschmerzen jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hohl und angefüllt sind, augenblicklich und schmerzlos durch **Dr. Walhis** berühmtes **Odiod** Zahn-Mundwasser beseitigt; Fl. 50 Pf.

Warzen, Hühneraugen, Ballen, harte Hautstellen, wildes Fleisch, werden durch die rühmlichst bekannten **Acetidux Drops** durch bloßes Ueberpinseln schmerzlos beseitigt; Fl. mit Gebrauchs-Anweisung 1 Mk. Aufträge nimmt entgegen **Hugo Claass, Thorn, Butterstr. 96/97**

Stollwerck'sche Chocoladen und Cacaos. Sorgfältigste u. vollkommene Fabrication. Unbedingte Garantie für den Wortlaut der Etikette. Preise jeder Tafel aufgedruckt. Verkauf in den meisten guten Conditoreien, größeren Colonialwaaren-Handlungen und Apotheken.